

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	7
A GOETHE'S STILBEGRIFF	19
I. Allgemeines zum Begriff des Stils	19
a) Zur Geschichte der Begriffe: einfache Nachahmung, Manier, Stil	19
b) Zur Stellung der Begriffe in Goethes Kunstphilosophie	21
II. Der klassische Aufsatz: "Einfache Nachahmung, Manier, Stil"	23
a) Drei künstlerische Verfahrensweisen	23
b) Der Stil in der "Iphigenie"	31
c) Verwandtschaft mit der Kunstphilosophie Karl Philipp Moritz'	34
B SCHILLERS SPIELTHEORIE	43
I. Allgemeiner Abriß der drei Perspektiven: geschichtsphilosophisch-politische, anthropologisch-psychologische und ästhetische	43
II. Mensch und Staat in der Kunst des Spiels am Beispiel "Wilhelm Tell"	57
III. Das Spiel als ästhetisches Phänomen	60
C DAS SPIEL DES STILS	81
I. Der spielende Goethe	81
a) Das Spiel als Lebensmaxime	81
b) Goethes Einfluß auf Schillers Spielbegriff	94

	Seite
II. Goethes spielender Stil	106
a) Die Versöhnung von Natur und Geist	106
b) Die Zweckfreiheit des Stils	112
c) Das Verhältnis von Stoff und Form	115
d) Der "vollkommene Stil"	117
e) Verdiesseitigung und Ästhetisierung des religiösen Heilsgeschehens	133
f) Ästhetischer und wissenschaftlicher Humanismus	142
III. Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Verankerung des Spiels im Stil	149
IV. Zeitgenössische Relevanz von Goethe und seinem Spiel des Stils	169
a) Die lebenspraktische Perspektive	171
b) Die wissenschaftspolitische Perspektive	175
c) Die ästhetische Relevanz	188
Anmerkungen	199
Literaturverzeichnis	225
Bildnachweise	232